

Vorwort

Wenn Sie sich für dieses Buch interessieren, dann sind Sie möglicherweise Dozent oder Dozentin an einer Hochschule und möchten neue Informations- und Kommunikationsmedien für Ihre Lehrveranstaltungen nutzen. Vielleicht sind Sie aber auch als Trainer, Personalentwicklerin oder Weiterbildungsexperte eines Unternehmens oder einer Hochschule tätig.

In diesen Funktionen leiten und moderieren Sie wissensintensive Arbeitsprozesse, die sich durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere Computernetzwerke zum Arbeiten in verteilten Gruppen, in den letzten beiden Jahrzehnten rigoros verändert haben.

Aus diesen Veränderungen sind neue Qualifikationsanforderungen an Dozierende, Moderatoren und Trainerinnen entstanden. Eine Schlüsselkompetenz besteht darin, die professionelle Moderation von Gruppenprozessen mit der Fähigkeit zu verbinden, neue Medien reflektiert und effektiv für die Kommunikation und Kooperation einzusetzen. In diesem Buch stellen wir ein Training vor, das Sie dabei unterstützen kann, elektronische Medien in Ihrer Bildungsarbeit gezielt einzusetzen.

In diesem Buch werden Medienkompetenzen beschrieben, die zur Moderation computervermittelter Kommunikationsprozesse beim Lehren und Lernen notwendig sind. Ein vier Module umfassendes Basis-Training zur Steigerung dieser Kompetenzen im Rahmen textbasierter Kommunikation wird vorgestellt. Die Erweiterung des Trainings auf die Moderation von Audiokonferenzen sowie entsprechende Evaluationsergebnisse werden dargestellt. Die Ergebnisse einer Evaluationsstudie belegen die Wirksamkeit des Trainings.

Bei der Arbeit an diesem Buch haben uns viele Menschen direkt und indirekt unterstützt. An erster Stelle natürlich die Kollegen aus dem Projekt zur Erweiterung der Universität Göttingen in eine „Notebook-University“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Besonders danken wir Heidemarie Hanekop und Volker Wittke für die angenehme und inspirierende Zusammenarbeit.

Danken möchten wir auch all denjenigen, die an der Durchführung und Evaluation unseres Trainingskonzepts mitgewirkt haben: Malte Schütt, Bastian Lücke, den Teilnehmenden der ersten Online-Moderationstrainings, dem Zentrum für E-Learning und Medienentwicklung der Universität Göttingen, insbesondere Ralf Köster und Martin Traub, sowie Marco Bohnsack, der die Lernumgebung „Stud.IP“ auf die Bedürfnisse unseres Projektes angepasst hat.

Vorwort

Michael Belz und Anne Rompel danken wir ganz besonders für die sprachliche und orthografische Überarbeitung.

Abschließend möchten wir uns dafür entschuldigen, dass wir in der sprachlichen Form nicht immer Frauen eingeschlossen, sondern aus Gründen einfacher Lesbarkeit meist die männliche Form verwendet haben.

Göttingen, Winterthur und Konstanz im Winter 2008
Margarete Boos, Andrea Müller und Caroline Cornelius

Einführung

Durch die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechniken (IuK) erweitern sich die Möglichkeiten für das Lehren und Lernen (vgl. Meloncon, 2007). In der betrieblichen Aus- und Weiterbildung gewinnen Trainer mit den neuen IuK-Techniken ein breiteres Repertoire zur Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen. Virtuelle bzw. (teil-)virtuelle Seminare nehmen einen wachsenden Anteil unter den Lernformen ein. Daraus ergeben sich nicht nur neue Anforderungen an die Lernenden, auch die Rolle der Lehrenden erweitert sich um die Anforderung, Online-Kommunikationsprozesse zu moderieren. Dafür ist Medienkompetenz unumgänglich.

Medienkompetenz beinhaltet nach der Definition von Winterhoff-Spurk (1997) soziale Fähigkeiten, z. B. das der Kommunikationssituation angemessene Medium zu wählen, technische Kompetenz, z. B. den versierten Umgang mit PC und Internet, und selbstbezogene Kompetenz, z. B. Selbstvertrauen im Umgang mit den neuen Medien. Für einen Tele-Tutor ist es wichtig, auf jeder Entwicklungsstufe der Lerngruppe das jeweils angemessene Medium auszuwählen und die Lern- und Kommunikationsprozesse aktiv zu gestalten. Hier erleichtert das Modell der Gruppenentwicklung in virtuellen Seminaren von Gilly Salmon (2002) die Entscheidung. Es differenziert zwischen den Stufen des Zugangs und des Aufbaus der Motivation, der Online-Sozialisation, des Informationsaustausches, der gemeinsamen Wissenskonstruktion und der Entwicklungsstufe.

Anhand dieses prozessorientierten Begriffs von Medienkompetenz haben wir ein umfassendes Training für Lehrende an Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen entwickelt und evaluiert. Dozierenden werden darin Kompetenzen vermittelt, Online-Seminare aufzubereiten, anzubieten und zu moderieren. Dazu gehören die Planung von Online-Seminaren sowie die Auswahl geeigneter Inhalte und Interaktionsmöglichkeiten für das Lernen. Der Schwerpunkt des Trainings liegt auf der Vermittlung kommunikativer Kompetenzen, um in einer textbasierten Lernumgebung Lern- und Gruppenprozesse zu unterstützen. Der Erfolg von E-Learning ist von der Qualität der Betreuung durch die Dozierenden und dem kommunikativen Austausch zwischen den Lernenden abhängig.